

des Ordens nur in einer gewissen sehr genau beobachteten Brüderschaft bestehe; und daß dasjenige, was wir Einweyhung oder Aufnahme in den Orden heißen, and worin allein unser vermeyntes Geheimniß zu bestehen scheine, weiter nichts seyn werde, als eine bloße Ermahnung, die bey dieser Aufnahme beliebte Ceremonien (wo einmahl Ceremonien dabey vorkommen) nicht auszubreiten, und die Sprache und Zeichen geheim zu halten, woran sich die Aufgenommenen in allen Ländern der Welt, und mitten unter den fremdesten Sprachen, erkennen, ohne daß sie einander jemahls vorher solche mitgetheilet.

Ist dieses nicht dasjenige, was sie durch ihr Nichts verstehen, so muß ich bekennen, daß ich sie selbst nicht begreiffe; dann darin stimmen sie endlich vollkommen überein, daß wir unsere Sprache und Zeichen haben.

Ich will demnach für eine Weile setzen, daß dieses alles sey, was wir in dem Orden durch das Geheimniß verstehen. Ich habe bey der ersten Frage zu erkennen gegeben, daß der End kein untrügliches Mittel zu seyn scheine, unser Geheimniß, folglich unsere Sprache und Zeichen, vor allem Ueberfall zu versichern. Wosern wir aber, wie diese vorgeben, keinen End unter uns haben, wie stehet zu begreifen, daß diese Zeichen und Sprache noch nicht entdeckt werden können, und sich unter uns allein, auf die Treue blosser Angelobung, erhalten, ob selbige schon einer so erstaunlichen Anzahl Menschen vertrauet worden, unter welchen mehr als